

### 4. Leipziger Jazztage - und die Fans strömten zu Hauf

Wichtigstes Ergebnis der diesjährigen Leipziger Jazztage, um es gleich vorwegzunehmen, ist, daß dieses Festival endlich sein Schatten- und Zufallsdasein gegenüber ähnlichen Veranstaltungen in der DDR überwinden konnte. Geht diese Entwicklung in Zukunft so weiter, werden die Leipziger Jazztage nicht mehr nur im Schnittpunkt der Konzerttours der Gäste liegen, sondern in wachsendem Maße zu ihrem Ausgangspunkt werden. Die Veranstalter sind dem gestiegenen Organisationsaufwand, um die vier Konzertabende und die drei Sessions-Nächte zwischen dem 10. und 13. Mai anspruchsvoll auszufüllen, argemüht und unauffällig gerecht geworden.

Den zu Hauf geströmten Jazz-Fans wurde über die gesamte Zeit ein so abwechslungsreiches, gutes Programm geboten wie noch kein Jahr zuvor. Sehr erfreulich war die starke internationale Beteiligung von Musikern aus neun europäischen Ländern (DDR, VRP, UVR, CSSR, VRB, BRD, Schweiz, Österreich, Holland und den USA).

Die DDR war mit als gut bekannten und bewährten Musikern und Formationen wie dem Gumpert-Schmiser-Herings-Trio, Hannes-Zerbe-Blech-Band, Konrad Bauer, Friedhelm Schönfeld, E.-L. Petrowski und dem jungen Andreas-Altenfelder-Quintett vertreten.

Sie repräsentierten von Free-Jazz bis zum Jazz-Rock durch ihre besten Vertreter in etwa die DDR-Jazzbreite. Gemessen aber an einigen in ihren Ländern auch zur Spitze zählenden Jazzern war das Abschneiden unserer Musiker im Vergleich zu ihren Gästen nicht immer glücklich; am ehesten meißler war das vielleicht im „Fach“ Saxophon, wo unsere wohl profiliertesten

drei Saxophonisten (Schönfeld, Petrowski, Hering) ein wenig ihres Glanzes eingebüßt haben.

Etschuldigend sei allerdings ein- geworfen, daß mit Doug Hammond (USA) ein exzellenter Beherrscher des Saxophons angereist war, der mit seinem Können und außer- ordentlich hoher Spielkultur bein- drückte. Das Duo Hammond/Sul- man Hakim (dr) gehörte zu den Großen Erlebnissen dieser Tage. Im gleichen Atemzuge sollten unter glei- chen Vorzeichen einige Worte über die internationale All Star Band verloren werden. Sie hatte sich eigens aus Anlaß dieser Jazztage zusam- mengelunden und wurde von sechs Musikern aus vier sozialistischen Staa- ten gebildet (Decei-CSSR, tp; Schön- feld, sax; Bauer, tb; Dasek-CSSR, g; Pege-UVR, b; Stefanski-VRP, dr). Es spricht für diese sechs, daß sie dem Reiz, den geräusche Konstel- lationen ausstrahlen, etwas dahinter zu setzen hatten und als echte All Star Band auftraten.

Zum zweiten Male zu den Leipzi- ger Jazztagen erwartete die Zu- schauer ein Piano-Solokonzert. Im Jazz-Klub Leipzig wurde Irene Schweizer (Schweiz) begrüßt. I. Schweizer, die 1967 erstmals und als eine der ersten in Europa mit einer Free-Jazz-Formation in die Öffent- lichkeit trat, gab ein wunderbares Konzert.

Ein paar Worte noch zu den Sessio- ns in der Moritzbastei. So an- strengend schön die Konzerte waren, so reizvoll und nicht weniger an- strengend waren die Sessio ns in der stets gefüllten Tonne der mb.

Übrigens soll auch der mb-Ordn- ungsgruppe Dank zukommen, die entscheidend dazu beigetragen hat, daß die Fülle der Veranstaltungen reibungslos stattfinden konnten.

Uwe Kuhr, FDJ-Redaktion

### Politische Lieder in der „Moritzbastei“



Regen Interesses und ebensolchen Zuspruchs erfreute sich die Veranstaltung „Politische Lieder in der mb“. Als Akteure konnten begrüßt werden: Gruppe „Karl's Enkel“ (Foto oben), Barbara Thalheim und Gruppe (Foto links), Mike Freedman und Hono Reesler (Foto rechts) sowie die Gruppe „Regenmacher“, die allesamt aus Berlin kommen. Besonders großen Beifall gab es für „Karl's Enkel“, die mit der Premiere ihres neuesten Programms aufwarteten. (Fotos: Klaus Voigt (1), Alfred Müller)



### Pablo Neruda - diesen Namen wollen sie künftig tragen

„Kampf um den Ehrentamen...“ So stand oder steht es in den Pro- grammen vieler FDJ-GO. Die FDJ- ler der GO Biowissenschaften be- schlossen im Mai 1978 jenen Kampf aufzunehmen - um den Ehren- namen „Pablo Neruda“. Zu diesem Entschluß hatte nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit mit chileni- schen Genossen beigetragen.

Ein Höhepunkt des Kampfes war die Chile-Solidaritätswoche im Ok- tober 1978. Solidaritätsbusse und Sublohn brachten 750 Mark für das kämpfende Chile. Insgesamt überwies die FDJler der GO seit Mai vergangenen Jahres 2000 Mark auf das Solidaritätskonto. Doch nicht nur das ist für die Biowissenschaft- licher Solidarität mit Chile. Seit Okto- ber 1978 proben 18 interessierte Freunde des L. bis 4. Studienjahres ein Kulturprogramm unter dem Titel „Pablo Neruda - Kämpfer und Dichter“. Unlängst gelangte dieses Programm anläßlich einer GO-Ver- sammlung an die Öffentlichkeit (Foto oben). Die Qualität der Dar- bietungen ließ erahnen, wie intensiv in der zurückliegenden Zeit geprobt wurde. Doch um zu proben, bedarf es einer Auseinandersetzung mit dem Stoff, der in diesem Fall - wie könnte es anders sein - aus dem

Werk Nerudas geschöpft wurde. Das größte Lob gebührt hier wohl dem Regisseur und Sprecher Peter Bräu- ler. Die kluge Textauswahl aus den Memoiren Nerudas, die Zuordnung von Poemen und Liedern seines Werkes ließen ein lebendiges Bild des großen chilenischen Dichters entstehen. Man bediente sich ver- schiedener dramaturgischer Mittel. So traten sämtliche Sollen in Licht- bühnen eines der vier aufgesteig- ten Diaprojektoren. Im Hintergrund unterstützten Dias die vorgetragenen Texte, Lieder und Musikstücke. So- gar ein kurzer Film und eine Szene aus Nerudas Drama „Glanz und Tod des Juanqui Murieta“ fanden Ein- gang in das Programm, das mit einer guten Ensembleleistung über die Bühne ging. Hervorragende so- zialistische Leistungen vollbrachten Michaela Kaden (Rezitation), Corne- lia Süßengut (Flügel) und Cornelia Erben (Flöte). Die Freunde werden mit ihrem Programm in Berlin beim Festival dabei sein.

Nun hoffen die FDJler der GO Biowissenschaften auf die Verlei- hung des Ehrentamens „Pablo Neruda“. Der Antrag liegt der Verlei- hung der Unidad Popular in der DDR bereits vor.

81. Mähler

### Kino im Hörsaal - Babelberger Studentenarbeiten im Disput

Zu einem Filmprogramm beson- derer Art hätte der mb-Studenten- klub in den Hörsaal 16 eingeladen. Studenten des 2. Studienjahres der Babelberger Filmhochschule stellten im Rahmen des Programms der Politikgruppe drei ihrer Arbeiten vor. Es ging um „Traditionen“. So auch der Titel des ersten Beitrages, eine Regiearbeit von Gert Kaiser. (Übrigens, alle Beiträge waren Ar- beiten der Regieklasse.) Wie stehen wir zur Tradition? Was sind Tradi- tionen? Diesen Fragen spürte Gert Kaiser vor dem Mahmal für die Opfer des deutschen Militarismus und Faschismus in Berlin nach. Er befragte Soldaten des Wachregimen- tes „Felka Dzierzynski“ zu diesem Thema. Im Film wurden Zeugnisse der Vergangenheit dem Wachall- der Soldaten gegenübergestellt. Symbole standen für den geschicht- lichen Fortschritt. Eine interessante Diskussion gab es zu dem Farbfil- m von Wolfgang Münstermann „Heinz G. - Skizze eines Kämpfers“, einem Auftragswerk - eine Porträtstudie über einen eigentlich schon Kampf- gruppenveteranen. Vor dem Pro- blem „Auftragswerk“ wird sicher jeder Hochschulabsolvent einmal stehen. Das wurde auch in der Dis- kussion deutlich. Damit war die Frage verbunden, das unter solchen Bedingungen schnell ein Abrutschen in eine schablonenhafte Darstellung

möglich ist. Der dritte Beitrag „Be- fragung: Marta T.“ wurde kurzfr- istig ins Programm aufgenommen, da der geplante Beitrag „Quando die Chile“ noch im Austausch war. Der neue Streifen erwies sich als echte Programmbereicherung. In der Nähe von Zossen führt die Rentnerin Marta T. ein Einsiedlerdasein. Ohne Verwandte, ohne Kontakte zu ihren Nachbarn, Marta T. erzählt von ih- ren Träumen, Erinnerungen, Hoff- nungen und Wünschen. Eine Ren- terin wird vorgestellt. Sie überwin- det die Scheu vor Kamera und Mi- krofon, was der ausgezeichneten Ar- beit des Aufnahmekollektivs zu ver- danken ist.

Alles in allem ein Programm, das dazu beitrug, kleine und große Al- ltagsprobleme zu überdenken und besser zu machen.

Diese Veranstaltung soll einen fe- sten Platz im Programm der Moritz- bastei bekommen. Studenten der Filmhochschule wollen ihre Ar- beiten vor Studenten zur Diskus- sion stellen. Gleichzeitig soll in dieser Reihe über kulturpolitische Probleme gesprochen werden, der Film soll dabei Vorrang haben. Die nächste Veranstaltung findet voraussichtlich am 29. Juni im Hörsaal 19 statt. Diesmal mit 35-mm-Spielfilmproduktio- nen.

Gerd Engelsmann

### Blues oder nicht Blues - das soll hier die Antwort sein

1500 Hörlustige waren in einer Art Geburtstagsstimmung, als aber die Geschenke ausgepackt werden sollten, wich die Begeisterung etwa einer Freude über den dritten Rauchverzehrer. Nun will ich auf keinen Fall Gleichmacherei zwischen den Akteuren Stefan Diestelmann und der „Engerling-Blues-Band“ be- treiben, nur Zufriedenheit war es nicht gerade, was sich die längste Zeit in den Gesichtern der Zuhörer spiegelte. Von Diestelmann war hin- länglich bekannt, daß er Blues spie- len kann, und er dafür schon viele schöne Komplimente ernten konnte. Scheinbar gibt es aber zwei Diestel- männer: Einer spielt den Blues tauch auf einer Platte, der andere spielt mit dem Blues und verstüm- melt ihn zu einer Kakophonie aus- gesuchter Plattheiten mit Gitarren- begleitung. Letzterer wollte leider das Konzert im Uni-Innenhof mit dem Ziel bestreiten, seine Größe mit herverföhrender Arroganz und Selbst- gefälligkeit zu suggerieren. Es blieb eine Autogestaltung mit dem VW- Golf im Rücken, der wiederum ihm die Kraft gab, gar massiv in einem Lied gegen die - man staune - materielle Interessiertheit ins Feld zu ziehen. Auch anderen Sorgen ver- paßte er einen solch schädlichen „sozialen“ Anstrich. Erstaunlich, wie

er konsequent das Publikum nicht ernst nahm und es ständig zu ver- äßeln suchte, worüber er gänzlich ver- gaß, den Blues zu spielen. Man möchte hoffen, daß ihm nur zu zeit- lich aufgepropte Lorbeerkränze aus- Sicht genommen haben...

Im zweiten Teil des „Konzerts“ starteten die „Engerlinge“ mit der schweren Bürde, den Diestelmann- schen Schock verdrängen zu müssen. Anfänglich hat selbst etwas erlei- gen, gelang es ihnen nicht sofort, sich von Klischees zu lösen und hüben unter ihren Möglichkeiten. Mit fortschreitender Dauer fanden sich doch den Weg zum Blues, und nach ihrem „Moll-Blues“ wurde noch Tage später geschwärmt. Jetzt be- gann das Blues-Konzert, das alles in allem zu kurz ausfiel, denn es folg- ten nun schon die letzten Titel der „Engerlinge“, die eine Erholung und ein unnötig nötiges Plädoyer für den Blues waren.

Aber Ende gut - alles gut???

Freiwillkonzerte haben zwar ihre eigenen Gesetze, noch dazu, wenn es nicht besonders warm ist, aber der Wille zur guten Musik ist über- mal nicht klimaabhängig und adä-quat bei Musikern eine Charakterfrage.

U. Kuhn



### Veranstaltungen im Juni

- 29. Juni, 18 Uhr, Parkbühne Clara-Zetkin-Park „a-capella-Konzert“
- Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden
- 26. Juni, 19.30 Uhr, In der Reihe „Schätze des Ägyptischen Museums“ spricht Frau Angela Onasch zum Thema „Sürgie im Ägyptischen

Museum (mit Lichtbildern). Ge- meinschaftsveranstaltung mit der Hochschulgruppe des Kulturbundes

#### Hochschulgruppe Kulturbund

Voranzeige:  
3. Juli, 19.30 Uhr, Gemeinschafts- veranstaltung mit dem Klub der Wissenschaftler und Kulturschaf- fenden, Hochschulgespräch mit dem Rektor der Handelshochschule, Prof. Dr. habil. Werner Cramer, Thema: Grundlinien der Entwick- lung der Handelswissenschaften in der DDR, Haus der Wissen- schaftler, 701, Dimitroffstraße 30 „Dienstag in der 19“

38. Juni, 19.30, „Guten Morgen, du Schöne“, ein Gastspiel des Staatstheaters Dresden, Regie: Horst Schönermann, im Hörsaal 19

Filmzyklus Casino  
14. Juni, 17 Uhr, „Karabinerle“, Regie: Jean-Luc Godard Frank- reich/Italien, 1963

Studiobühne  
12. Juni, 20 Uhr, A. Fugard, „Sirwe Bansi ist tot“, Ernst-Beyer- Haus

19., 21. und 22. Juni, 21 Uhr, „Aussagen nach einer Verhaftung auf Grund des Gesetzes gegen Un- sittlichkeit“, Ernst-Beyer-Haus

Klub der jungen Arbeiter und An- gestellten

3. Juni, 19.30 Uhr, Wocheneff- Disko

6. Juni, 19 Uhr, Cinemathek: „Amarcord“ (Fellini Meisterwerk) ital. Spielfilm - anschl. Gespräch mit H. D. Tok, anschl. Disko bis 24 Uhr

9. Juni, 19.30 Uhr, Wocheneff- Disko

13. Juni, 19 Uhr, Leselampe: „Er- wägungen“, der Postenklub „Georg Maurer“ stellt seine erste Antholo- gie vor, anschl. Diskothek

17. Juni, 19.30 Uhr, Wocheneff- Disko

20. Juni, 19 Uhr, A&A-Disput: „Flucht in Träume“ - über Dro- gen und ihren Gebrauch, mit Ober- schweizer Regina Rüter, anschl. Disko

22. Juni, 21 bis 2 Uhr, 8 Mitter- nachtparty für junge Eheleute „Sommernachtssträume“ - unser

kleines Nachtprogramm, besonders für Mitterwandler

Kartenbestellungen zu 4,10 M ab- sofort über Tel. 7 86 04 02, Vorver- kauf am 31. 5., 6. 6. und 13. 6. von 8 bis 13 Uhr in der HA Kultur, Ernst-Schneller-Str. 6, Restkarten an der Abendkasse

23. Juni, 19.30 Uhr Wocheneff- Disko

27. Juni, 19 Uhr, Talenttreff: Neu auf der Folk-Rock-Song- Szene! Gruppe DREIRAD (Leip- zig) anschl. Disko

30. Juni, 19.30 Uhr, Wocheneff- Disko

Vorankündigung für Juli

4. Juli, 19 Uhr, Katharsis: Wir stellen vor die LP „N. Katharsis“ und N. A. E. idee fixe“, synth. Jazz- Rock von C. Niemen, „Sternlage- böcher“ von Stanislaw Lem, anschl. Disko

7. Juli, 19.30 Uhr, Wocheneff- Disko (Die letzte vor der Sommer- pause)

Museum der Bildenden Künste  
3. Juli, 19.30 Uhr, DDR-Kunst, Führung Student Dinter (KMU)

10. Juni, 9.30 Uhr, „Das Thema Jagd in der bildenden Kunst“ - eine Veranstaltung für Eltern und Kinder, Leitung Frau Janetzki

11. Juni, Wiederholung dieser Veranstaltung (Frau Janetzki)

17. Juni, 10.30 Uhr, „Deutscher Impressionismus“, Führung Stu- dent Brünig (KMU)

24. Juni, 10.30 Uhr „Romanik“ - Führung Student Slöwer, (KMU) (Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte den Tageszeitungen!)

Leibniz-Klub  
Juni 1979 Die Klubgalerie zeigt von 5. Juni bis 7. Juli Arbeiten von Hans Vent, Berlin

7. Juni, 19.30 Uhr, 4000 Schiffe in 30 Jahren - eine „maritime Plauderei“ mit Dietrich Strobel, Kombinat Schiffbau Rostock

12. Juni, 19.30 Uhr, Leibniz und Leipzig - Einführung in Leben und Werk des großen Gelehrten durch Prof. Dr. Karl Czok und Prof. Dr.-sc. Helmut Seidel, KMU

13. Juni, 19.30 Uhr, gemeinsam mit dem Rundfunk der DDR - Komponisten im Gespräch: Fred Lohse und Georg Katzev anläßlich

der Ur- bzw. Erstaufführungen von Werken der Komponisten in Rundfunk-Konzerten am 11. Juni und 12. Juni

18. Juni, 19.30 Uhr, 2. Kunstbou- tique für junge Leute mit dem Folklore-Trio „Corazin“, dem Schriftsteller Walter Petri und dem Berliner Maler und Grafiker Hans Vent, Tanz mit der „Musikapo- theke“

20. Juni, 19.30 Uhr, Galeritege- speich zur Ausstellung Hans Vent, Berlin, Leitung: Angelika Förster, Berlin

alle Veranstaltungen finden 701-Elsterstraße 35 statt.

Goethe-Gesellschaft

29. Juni, 19.30 Uhr, bei Leipzig-Information, Dr. Josef Mattausch, Berlin/Leipzig, Klassische deutsche Literatur und Entwicklung des deutschen Sprachstandards, Auch ein Kapitel Wirkungsgeschichte?

Fischerthemer-Gesellschaft

30. Juni, 19.30 Uhr, im Leibniz- Klub, 701, Elsterstraße 35, Dr. Werner Becker, Satiricum Greiz, Honoré Daumier.